



Helga Priester

Fluchtweg Bulgarien

1963 – dritter Versuch

104 Seiten, zahlreiche Fotos und eine Karte. Broschur.

Sammlung der Zeitzeugen (61),

Zeitgut Verlag, Berlin.

ISBN 978-3-86614-127-8, EURO 10,90

Fluchtweg Bulgarien

Der Versuch, die DDR zu verlassen, war strafbar. Etwa 75.000 DDR-Bürger sind deshalb verurteilt worden. Allein über Bulgarien sollen zwischen 1960 und 1990 zirka 4.500 Fluchtversuche unternommen worden sein. Was die DDR-Bürger nicht wussten: Bulgarische Grenzsoldaten erhielten für Todesschüsse auf deutsche Flüchtlinge von der DDR-Regierung Prämien von 1.000 bis 2.000 DDR-Mark - ein Vermögen damals in Bulgarien. Etwa 100 Todesfälle durch Erschießungen im bulgarischen Grenzgebiet soll es gegeben haben. Professor Stefan Appelius untersucht derzeit die „Rätsel der verschwundenen Leichen“ und sucht Menschen, deren Angehörige und Freunde nach Osteuropa-Reisen spurlos verschwunden sind.

Helga Priester wusste von alledem nichts, als sie im Frühjahr 1963 auf einer Party in der Mensa der Rostocker Universität Max Aust begegnete: „Bei einer Flasche Sekt lernten wir uns näher kennen und tauschten unsere politischen Ansichten aus: Wir waren mit dem System nicht einverstanden und wollten nicht länger eingemauert leben.“

Die einzige Möglichkeit, aus der DDR herauszukommen sei eine Auslandsreise nach Bulgarien,

eröffnet ihr Max seinen Plan. Der dichte Wald in Bulgarien könne nicht lückenlos bewacht werden. Er wirkt so entschlossen, dass Helga Priester ihm und seinem Vorhaben gern Glauben schenkt.

Bereits ein Jahr zuvor hatte sie versucht, bei einem Urlaub in Kuba in den Westen zu gelangen. Doch die Kubakrise machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Und auch ihren Versuch, bei einer Schiffstour nach Gedser in Dänemark in den Westen zu fliehen, musste sie abbrechen.

Als offizielle Teilnehmer einer DDR-Auslandsreise nach Süd-Bulgarien beginnen Helga Priester und Max Aust im Sommer 1963 die Flucht. „Für Sonntag, den 14. Juli, war in Pamporovo ein großes Bauarbeiterfest geplant, zu dem 3000 Menschen mit Bussen erwartet wurden. Wir beschlossen, unsere Flucht auf diesen Tag zu legen, denn im Trubel konnten wir am besten ungesehen aus dem Ort verschwinden. Um nicht die belebte Straße Richtung Sneshanka-Gipfel nehmen zu müssen, kundschaffeten wir einen kürzeren Trampelpfad aus. Im Schummerlicht, gegen 20.30 Uhr, gingen wir langsam den Berg hinunter ...“

Eine schwierige Wanderung mit angstvollen Begegnungen und anstrengenden Kletterpartien führt sie immer näher an die bulgarisch-griechische Grenze, die damals viel stärker bewacht wurde, als ihr Fluchtpartner Max glaubte.

Ihre Zeit in bulgarischen Gefängnissen, die Überstellung in die DDR, den Prozess und die harte Haft in der Rostocker Stasiuntersuchungshaftanstalt schildert Helga Priester in ihren Erinnerungen, die sie Mitte der sechziger Jahre heimlich aufgezeichnete. Im Gefängnis hatte sie eine Verpflichtung unterschrieben, wonach sie über die Flucht, den Prozess und die Haft nichts weitergeben würde. Bis heute hat sie sich daran gehalten.

Helga Priester, Fluchtweg Bulgarien

1963 – dritter Versuch.

104 Seiten, zahlreiche Fotos, eine Karte, Broschur.

Sammlung der Zeitzeugen Band 61,

Zeitgut Verlag, Berlin,

ISBN 978-3-86614-127-8, EURO 10,90

Rückfragen beantwortet gern

Lydia Beier, Öffentlichkeitsarbeit

Zeitgut Verlag GmbH

Tel. 030 - 70 20 93 14 | Fax 030 - 70 20 93 22

E-Mail lydia.beier@zeitgut.com

www.zeitgut.com